



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.09.2015

München leuchtet – aber nicht für PEGIDA?

Auch am letzten Montag, 21.09.2015, fand – wie bereits an zahlreichen Montagen zuvor – in der Innenstadt eine von mehreren hundert Teilnehmern besuchte Kundgebung des Münchner PEGIDA-Ablegers statt. Der Beginn der Kundgebung war von den Veranstaltern für 19.00 Uhr gemeldet, das Ende für 21.00 Uhr. Diesmal bewegte sich der Demonstrationzug vom Odeonsplatz/Feldherrnhalle bis zum Siegestor und wieder zurück. Dabei war festzustellen, daß beide Wahrzeichen, die weltbekannte Feldherrnhalle ebenso wie das Siegestor, im Dunkel lagen, also nicht, wie ansonsten um diese Tageszeit üblich, angestrahlt wurden. Dieser Umstand erinnert an einen früheren der Münchner PEGIDA-„Abendspaziergänge“, als bereits weite Teile der Sonnenstraße für die Dauer einer Demonstration im Dunkel lagen. Auch aus anderen Städten – etwa Köln, wo die zuständigen Kirchenstellen sogar die Abschaltung der Dombeleuchtung verfügten – ist diese wenig originelle Form der Auseinandersetzung mit den PEGIDA-Protesten inzwischen bekannt. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit war auch am Montag, 21.09.2015, die örtliche PEGIDA-Kundgebung zwischen Odeonsplatz und Siegestor der Grund für die fehlende Beleuchtung der Feldherrnhalle und des Siegestors?
2. Wenn ja – von wem bzw. in welchem Gremium wurde stadtseitig die Abschaltung der Beleuchtung für die Dauer der PEGIDA-Kundgebung angeordnet oder beschlossen?
3. Wie ist hier die grundsätzliche Linie der LHM – inwieweit beabsichtigt die LHM auch künftig, Wahrzeichen, Sehenswürdigkeiten, städtische Gebäude, Areale u.ä. bei politisch nicht genehmten Kundgebungen im Dunkel zu belassen? Wie ist die Regelung von Schadensfällen geregelt, die sich infolge der städtischen Verdunkelung ereignen?

Karl Richter, Stadtrat